

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 9

Rubrik: Nebis Film Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEBIS FILM SEITE

	H. Burckhardt (National-Zeitung)	H. von Grünigen (Der-Bund)	H. R. Haller (Radio + Fernsehen)	H. P. Manz (Die Tat)	M. Schlappner (Neue Zürcher Zeitung)	W. Wollenberger (Zürcher Woche)	Redaktion (Nebelspalter)
Abschied von gestern (Alexander Kluge, Deutschland)							
Darling (John Schlesinger, England)							
La guerre est finie (Alain Resnais, Frankreich)							
Doktor Schiwago (David Lean, USA)							
Un homme et une femme (Claude Lelouch, Frankreich)							
La Curée (Roser Vadim, Frankreich)							
Le deuxième souffle (Jean-Pierre Melville, Frankreich)							
L'uomo che ride (Giuseppe Padroni, Italien)							
Una rosa per tutti (Franco Rossi, Italien)							
Wer hat Angst vor Virginia Woolf? (Mike Nichols, USA)							



Noch heute ansehen



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene Gefahr



Indiskutabel

Le deuxième souffle

Lino Ventura ist aus dem Gefängnis ausgebrochen. Paul Meurisse, Polizei-Inspektor, schaut sinnend ins Leere. Elegant und überlegen, als ging's um eine Cocktailparty, legt er sich seinen Schlachtplan zurecht. Doch auch die Gangster in Paris entschleunigen ihre Revolver. Sie fürchten die Rache des Ausgebrochenen. Zwei Unbesonnene machen sich

gleich auf den Weg. Sie wollen noch schnell ihr Schäfchen ins Trockene bringen. Sie dringen in die recht feudale Wohnung von Venturas Schwester ein, halten der Verschüchterten den Revolver unter die Nase und verlangen das Geld, das Ventura geraubt und bei ihr deponiert hat. Sonst hüten Gangsterbräute derartige Schätze. Diesmal ist es die Schwester. Das gibt der Handlung einesteils einen keuschen, andernteils einen sentimental Grundton. Das Hohelied der Geschwisterliebe wird durch alle Strophen gesungen. Doch die beiden Schelme haben die Rechnung ohne Lino gemacht. Er steht schon hin-

ter ihnen und knallt sie nieder. Fixigkeit ist alles. Das Schwesterchen beschwört Lino, das Böse zu lassen und ins Ausland zu fliehen. Doch er will im Exil nicht das harte Brot der Redlichkeit essen. Ein paar Millionen braucht er schon. Er dreht in Marseille noch schnell ein Ding und kommt dabei um. Dem Regisseur kann man einesteils anerkennend auf die Schulter klopfen. Er versuchte einen neuen Stil, einen Wochenschau-Stil. Andernteils verhaspelt sich aber das Garn, das er spinnen wollte. Man gähnt mehr als gut ist. Die herbschönen Bilder allein halten nicht wach.
H. Burckhardt